

Su J. N. 146. 141

Heren  
Gethus Roessel  
Kunstschrifsteller



ii. Römer Str.  
München - Schwabing

M. 80 Stefanie



Sehr geehrter Herr Roessler!

Auf Ihr so gütiges Schreiben vom  
27/3 kann ich bei meiner eiesigen  
Anstrengung erst mündlich näher  
eingehen. So viel aber für heute,  
dass ich entzückt bin über die Liebe,  
mit der Sie sich dem Werke wid-  
men wollen, mit der Sie überganzt  
an unsere so viel verkannte und  
geschmähte Dachauer Kunst heran-  
treten. Sie sprechen von dem  
Vertrauen, welches Sie von uns  
erwarten. Ich kann Ihnen nur sagen,  
dass ich es im höchsten Grade be-  
achte und wenn ich es in gleicher Weise  
in mir selbst hätte, so würde ich  
Ihren rühlich nicht so geschrieben  
haben. Ich hatte eben den Ein-  
druck, dass meine Sache noch  
zu jung ist, umreif sei um von  
Ihrer hochgeschätzten Hand aus-  
sicht gezogen zu werden.  
Nun haben Sie mich ja ein-ge-  
lassen. Wenn Herr Higt und wenn ein  
gute Reproduktion erzielen,  
so wird die Sache sich selbst  
klarlegen.



Ich gewohnte in Dachau eine  
grosse Verantwortlichkeit des Ferrains  
mit Jenuw i. was ich dort schon  
engefangen hatte, setzte ich da fort.

Es entstand im Anfang zweilei:

1) Die color. Klänge im Moor,  
Farbige Zusammenstellungen, die  
mich besonders beglückt hatten i.

2) colorite Zeichnungen von  
Gegenständen, also Häusern,  
Gärten, Brücken, etc etc.

Meine Hauptaufgabe blieb aber  
immer das höchste im Colorit i.  
das ausgeüchtete i. der Form  
als dem "Moose" zu bringen.

Ander Sachen, die ich vielfach  
gemacht habe, wie Winterstücke  
Dopparthüren etc sind mir neben  
bei entstanden. Kurz, ich strebe  
eine Landschaft an, die auf der  
Basis des Studiums Dachaus,  
und was des Lieberollsten in  
begeisterten Studiums, in mir  
erwacht ist. Viele andere sehen  
i. ahnen sie nicht.

All dies besprechen wir aber  
besser mündlich - angesichts  
unserer herrlichen Natur.



Der ganze Kampf von heute in  
Paris dreht sich um die Frage,  
was ist naturalistisch, was ist  
realistisch?

Ich sage: der natürlichste Hund  
ist die reine Rasse u. die ration-  
alste Natur ist die edelste d. h.  
die, welche auf feine u. geübte  
Augen u. Herzen den tiefsten Be-  
gehrtesten Eindruck macht.  
Hast ein edel gebautes u. fein-  
farbiges Menschenkopfe nicht  
mehr Recht Natur zu sein  
als der zufällig herabgegriffene  
unde alltägliche Schädel?

Liebmännchen eröffnete wieder in  
Berlin: etwa so das Ideal  
ist die Wirklichkeit. Was ist  
aber Wirklichkeit? Das ist die  
ganze Frage.

Nun hoffe ich Ihnen bald einige  
gute Photographien schicken  
zu können, 18-24, wie Exzellenz  
heute drückt.

Entschuldigend Sie, mein Lieber  
u. sehr verehrten Herrn Roeder,  
was ich Sie recht herzlich erachtet  
habe - ich wie allen anflehen,  
um es wieder gut zu machen.

Das herzlichste Gedenken  
My sehr nervös u.  $\frac{1}{2}$  toter

L. D. W.



Sie müssen mir doch Recht geben:  
Figuralische Reproduktionen sind  
durch die grossen Flecken immer  
weit aus dankbarer als Landschafts-  
Lüge!

Wir haben heute probeweise 2 von  
den Dammern Sachen aufgenommen,  
bin sehr begierig u. werde, wenn  
Sie glücklich, gleich mehr machen  
lassen.

Heute zu Nachmitt, das 1. Paket  
ist angekommen u. das Sie in dem  
brüet von Sagen doch manches  
Brauchbare finden, was mich erfreut  
u. beruhigt. Die Bilder die ich  
sagt für Berlin mache, bringe  
ich nach der Berliner Ausstellung,  
also Ende Mai nach München,  
so Sie zu sehen können.

Da Prinzip in dem Sie das Wort  
behandeln wollen, finde ich das =  
bezeichnet u. das allein wichtige.

Neben meine zugesandten Sachen  
müssen ein paar Worte:

Schon als Marinemaler habe  
ich in Chioggia mit dem Sommer  
geliebte u. eine unüberwind-  
liche Liebe zu den Niederrungen  
- Lotte Laguna - Gärten  
- Hüpfkämpfen empfunden.